

Hochschule Ravensburg-Weingarten

Der Kampf um sauberes Wasser

Passend zum Internationalen Weltwassertag (22. März) referierte Professor Dr. Johannes Fritsch im vergangenen Mittwochseminar über die Wasserproblematik in Indien. Er berichtete über ein von ihm initiiertes Kooperationsprojekt zwischen der Hochschule Ravensburg-Weingarten und der privaten Hochschule SCMS Group in Cochín (Südindien) zum Schwerpunkt Wasser.

Wasser ist ein kostbares Gut, ohne Wasser kein Leben. Und dennoch hat jeder sechste Mensch weltweit noch immer keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, auch wenn der Missstand schon seit Jahrzehnten bekannt ist. „Der Zugang zu Wasser ist zweifelsohne ein Grundrecht jedes Menschen, was bedeutet, dass die Staaten diesen Zugang garantieren müssten“, so Fritsch. Allerdings sei die



Professor Dr. Johannes Fritsch spricht über das Kooperationsprojekt.

Mehrzahl der Länder weltweit gar nicht in der Lage, diese Forderung umzusetzen, die Gründe dafür sind vielzählig. In Cochín im Süden Indiens, wo sich die Partnerhochschule SCMS Group befindet, liegt vordergründig kein Wassermangel vor, da diese Region vom tropischen Klima beeinflusst ist und somit während des Monsuns überreichlich mit Niederschlag versorgt wird. Vielmehr besteht ein Wasserqualitätsproblem, wie Fritsch es nennt. Verursacht sei dies unter anderem durch eine unzulängliche Ver- und Entsorgungs-Infrastruktur, wie beispielsweise nicht vorhandene oder schadhafte Wasserleitungen, nicht angemessene Aufbereitungstechnik und -kapazität oder fehlende Instandhaltung der bestehenden Anlagen. Daher ist der Betrieb privater Brunnen weit verbreitet, die aber während des Monsuns oft überschwemmt und damit verunreinigt werden. Weitere Beeinträchtigungen der Wasserqualität hängen mit dem unsachgemäßen Einleiten des häuslichen Abwassers und mit der unregelmäßigen Entsorgung des Mülls zusammen. Dieser wird durch den Monsun ausgespült, somit gelangen Giftstoffe ins Grundwasser. „Insgesamt entsteht also eine, vom hygienischen Standpunkt aus, völlig untragbare Situation“, meint Fritsch. Eine grund-

legende Sanierung der urbanen Infrastrukturen hätte tiefgehende Eingriffe in die natürlich gewachsenen Städte zur Voraussetzung. Diese seien in einem demokratisch verfassten Staatswesen wie dem indischen nur sehr schwer durchsetzbar. Weiterhin müssten außerordentlich große Investitionsvolumina bereitgestellt werden. Womit Indien jedoch nur schleppend vorankomme. Dieser Tatsache nahm das Zentrum für nachhaltige Wassertechnologien und -management (Center of Sustainable Water Technology and Management, kurz: CSWTM), welches die beiden Hochschulen seit Anfang 2011 betreiben, zum Anlass, zur Lösung der beschriebenen Probleme auf dezentrale Wasseraufbereitungstechniken einzusetzen. Diese werden auf lokaler oder privater Ebene wirksam, ohne großflächige Infrastruktur als Voraussetzung. Die eingesetzten Technologien basieren zwar auf den auch in Deutschland üblichen, sie müssen aber zum Teil durch sehr einschneidende Änderungen an die tropischen Bedingungen und die geforderte Funktion in dezentralen Einheiten angepasst werden, was eine gezielte Weiterentwicklung erfordert. Die Grundlagen dafür zu legen ist das Ziel eines Master-Studiengangs Environmental Engineering, der an der SCMS Group im Sommer 2013 gegründet wird. Er wird

ähnlich dem Studiengang Umwelt- und Verfahrenstechnik der Hochschule Ravensburg-Weingarten aufgebaut sein. „Es wird für die Studierenden beider Studiengänge hoch attraktiv sein, Praxisprojekte oder auch Studienanteile im jeweiligen Partnerland zu absolvieren. Indien ist ein Markt mit großer Attraktivität für die deutsche Wirtschaft und gleichzeitig besitzt Deutschland in Indien einen hervorragenden Ruf als Produzent perfekter An-

lagentechnik“, sagt Fritsch. Das CSWTM diene also neben seinem Auftrag, zur Entwicklung angepasster Technik beizutragen, auch als Kern für mannigfache Austauschvorgänge zwischen den beiden Hochschulen. Diese führen für alle Beteiligten zu einer Vertiefung der beruflichen Erfahrungen und darüber hinaus zu einer Erweiterung des persönlichen Horizonts.

Text / Bild: Katharina Kusche

Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerstiftung Weingarten

Gründungstermin Mitte Mai

Die Gründung der Bürgerstiftung Weingarten/Württemberg geht nunmehr in die Zielgerade. Mitte Mai wird die Gründungsversammlung einberufen werden.

Das Gründungskomitee hat einen Satzungsentwurf erarbeitet, der bereits vom Regierungspräsidium genehmigt und dessen steuerliche Begünstigung vom Finanzamt bestätigt wurde. Die Stiftung wird ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen, die steuerlich begünstigt sind. Im Rahmen der weitgefassten Ziele wird die Stiftung ihre Förderfähigkeit in völliger Unabhängigkeit, überparteilich und überkonfessionell ausüben. Auch das für die Gründung einer Stiftung gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapital von 50.000 Euro wurde bereits eingeworben. Mehr als 60 Bürgerinnen und Bürger haben sich mittlerweile dazu entschlossen, sich an der Stiftung zu beteiligen. Dabei ist es offensichtlich, dass das Stiftungskapital für eine wirksame Förderfähigkeit noch erheblich wachsen muss. Das Gründungskomitee wendet sich daher nochmals an die Weingartener Bürgerinnen und Bürger: Noch haben Sie die Gelegenheit, sich bis zum Gründungstermin als Gründungsstif-

ter einzubringen und damit an der Gründungsversammlung teilzunehmen. Aufgabe der Gründungsversammlung ist es, die Stiftung formell zu errichten, die Satzung zu beschließen, Vorstand und Stiftungsrat zu wählen. Dazu wird das Gründungskomitee einen Wahlvorschlag vorlegen, der den Gründungstiftern vorab zugeht. Weitere Nominierungen aus dem Kreis der Gründungsversammlung sind selbstverständlich möglich. Mit der Wahl der Stiftungsorgane wird zugleich das Gründungskomitee aufgelöst. Mit der Gründung der Stiftung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer handlungsfähigen Einrichtung erreicht. Jetzt kann sie eigene Konten errichten, auf die Zustiftungen und Spenden eingezahlt werden können. Nunmehr kann die Stiftung auch Sach- und Dienstleistungen annehmen und dafür Spendenbescheinigungen ausstellen.

Text: Peter Didszun

Sonstiges

Brennessel e.V.

Brennessel sucht Unterstützer für Petition